



Einladung

zum 2. Forschungskolloquium im WiSe 22/23

Wissenswertes über Erlangen - Überlegungen zur Geometriebildung von Mathematik Lehrkräften

Dr. Michael Gieding, Fach Mathematik
Pädagogische Hochschule Heidelberg

In seinem wegweisenden Erlanger Programm sprach sich Felix Klein für eine Geometrie als Invariantentheorie von Transformationsgruppen aus. Einen Bezug zur Schulmathematik stellte Klein mit seiner These nicht her. Trotzdem wurden die Ideen des Erlanger Programms knapp 100 Jahre später mehr oder weniger stark bei einer Neugestaltung des Mathematikunterrichts allgemeinbildender Schulen Mitte der 1960er Jahre bedeutsam. Unter dem Slogan „Weg von Euklid“ wurden die Inhalte des Geometrieunterrichts deutlich stärker als zuvor abbildungsgeometrisch ausgerichtet. Leider war diese Umgestaltung mit starken theoretischen Überhöhungen verbunden, die auf der SI nicht verstanden werden können. Heutzutage sind die Inhalte des Geometrieunterrichts der SI ein nicht unbedingt zusammenhängendes Sammelsurium aus Abbildungsgeometrie und klassischer Dreieckskongruenz nach Euklid. Dieser Stand muss bei der Ausbildung von Mathematik Lehrern für die SI berücksichtigt werden. Der Vortrag stellt den Geometrie Kurs vor, den der Autor über 15 Jahre an der PH Heidelberg entwickelt hat. Dabei wird insbesondere auf folgende Fragen eingegangen:

1. Warum sollte in der Einführung in die Geometrie die klassische euklidische Dreieckskongruenz gegenüber den Abbildungen inhaltlich bevorzugt werden?
2. Wie kann die Abbildungsgeometrie im Masterstudiengang sinnvoll gestaltet werden?

Donnerstag, 17. November 2022, 12:15 – 13:45 Uhr

Pädagogische Hochschule Heidelberg, INF 561, Raum B231